

SECHS WOCHEN, NEUN CREDITS UND EIN UNVERGESSLICHER SOMMER

EMIG Summer School – Engineers Made in Germany

>> von Matthias Weyer und Karoline Klett >

„I loved every second of it. I came home having one of the best experiences of my life and wishing I could immediately go back. It was life-changing to say the least.“

Ein Satz wie dieser am Ende einer Summer School fasst auf wunderbare Weise zusammen, was bei der Konzeption dieses Programms das erklärte Ziel war: jungen Menschen eine unvergessliche Zeit an der Hochschule Pforzheim zu ermöglichen, sie an der hervorragenden Ingenieursausbildung der Fakultät für Technik teilhaben zu lassen und ihnen die deutsche Kultur näher zu bringen. Und das in der familiären Atmosphäre, die auch die Pforzheimer Studierenden an ihrer Hochschule so schätzen: persönliche Betreuung, Förderung und Unterstützung auf ihrem Bildungsweg.

Im Bereich der Ingenieurwissenschaften hat die EMIG Summer School bundesweit eine Vorreiterrolle. Bereits zum vierten Mal in Folge waren auch im Mai und Juni dieses Jahres 37 amerikanische Studierende der unterschiedlichsten Ingenieurdisziplinen für sechs Wochen an der Fakultät für Technik zu Gast. Sie kommen von der Pennsylvania State University, der Lehigh University, der University of Massachusetts Lowell und der Rutgers University und sind alle mehr als gespannt darauf, das zu erleben,

wovon ihre Kommilitonen in der Heimat ihnen vorgeschwärmt haben. Neugierig darauf, die geflügelten Worte „Made in Germany“ und die Qualität der weltweit hoch angesehenen deutschen Ingenieurskunst selbst erleben zu dürfen.

In den sechs Wochen an der Hochschule in Pforzheim haben sie einen vollen Stundenplan. Es gilt, neun amerikanische Credits auf das Studienkonto ihrer Heimathochschule anrechnen zu lassen. Das Vorlesungsprogramm ist inhaltlich auf die deutsche Automobilindustrie ausgerichtet. Die Studierenden hören ein „Best of Fakultät für Technik“-Programm: Production and Supply Chain Management, Robotics, Sustainable Mobility, Laser Materials Science, Cyber Physical Systems, Automotive Bus Systems. Sie erhalten innerhalb kürzester Zeit einen kompakten Rundumblick. Ergänzt wird das ingenieurwissenschaftliche Vorlesungsprogramm durch Deutschkurse, die für einen Großteil der Gruppe der erste Kontakt zur deutschen Sprache sind, für manche aber auch der Auffrischung ihrer bereits guten Sprachkenntnisse dienen.

Das Leben eines „EMIGs“ besteht, genau wie das der Pforzheimer Studierenden, nicht nur daraus, Vorlesungen zu besuchen und auf Klausuren zu lernen. Zahlreiche fachliche Exkursionen und Werksbesichtigungen bei den großen deutschen Automobilherstellern wie Daimler, Audi, BMW, Porsche oder deren Zulieferunternehmen bringen den Praxisbezug, für den die deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bekannt sind.

Und auch das Reisen hat einen wichtigen Stellenwert bei der EMIG Summer School. Gemeinsam mit der ganzen Gruppe stehen München, Berlin, Heidelberg, Straßburg und natürlich auch der vor der Haustür gelegene Schwarzwald auf dem Programm. Ganz bewusst sind auch freie Wochenenden eingeplant, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Summer School eigenständige Reisen ermöglichen sollen. Dieses Angebot wird intensiv genutzt: Paris, Amsterdam, Prag, London, Wien, Rom, Zürich – Europas vielfältige Großstädte sind für amerikanische Verhältnisse nur einen Katzensprung entfernt.

Natürlich wird den amerikanischen Gästen auch das Pforzheimer Studentenleben nähergebracht. Vier Studierende der Fakultät für Technik sind als sogenannte Buddies beim gesamten Programm dabei. Sie beantworten Alltagsfragen, helfen dabei, sich auf dem Campus und in der Stadt zurechtzu-

▼
 Mit der EMIG Summer School im BMW Museum München in die Geschichte der deutschen Automobilindustrie eintauchen.

Foto:
 Ross Rozanski



>
Über den Dächern
Münchens: Die
EMIG Summer
School 2014 beim
Europäischen
Patentamt.

Foto:
Karoline Klett



↘
Automobil-
geschichte live
erleben: Die EMIG
Summer School
2016 erkundet bei
einer Trabi-Safari
die Sehenswür-
digkeiten Berlins.

Foto:
Roshan Giyanani



v
2015 auf Exkursion
bei Porsche:
José Kieswetter,
Connor Duffy,
Caitlin Reamer,
Steven Maria,
Eric Behringer,
Justin Carter,
Alexandra Stetson,
Zachary Port.

Foto:
Karoline Klett



finden und nehmen die EMIGs mit auf Parties und Events ihrer Kommilitonen. Dieser persönliche Kontakt zu Studierenden genau wie zum Professoren- und Organisationsteam zeichnet die EMIG Summer School aus. Am Ende der sechs Wochen ist die Gruppe zu einer großen Familie zusammengewachsen. Sie alle tragen den persönlichen Fingerabdruck der EMIG Summer School und reisen mit einem Vorrat fabelhafter Erinnerungen zurück in ihre Heimat.

„Thank you everyone involved in making this program happen! It’s been awesome to study here for six weeks. It’s going to be the memory of my life.“

Dr.-Ing. Matthias Weyer

ist Professor im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen, Dekan der Fakultät für Technik und Programmleiter der EMIG Summer School.

Diplom-Medienwissenschaftlerin Karoline Klett

ist Akademische Mitarbeiterin im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen und Programmkoordinatorin der EMIG Summer School.

WEITERE INFORMATIONEN

www.hs-pforzheim.de/emig-summer-school